

Aber die vielen Gefangenen! . . . Immer wieder neue Transporte! . . . Wir begreifen es endlich. Sie haben unser Dorf mit Sturm genommen. Sie haben unser Heer unter eiserner Umarmung zusammengedrückt, und die Tore der Flucht den Großenwald hinab waren zu enge. Fahret wohl, ihr tapferen, schmachbedeckten Zeugen einer glorreichen Vergangenheit! Das Glücksrad ist zerbrochen! Fahret wohl, ihr unglücklichen Opfer Napoleonischer Missetat! Die Stunde der Vergeltung ist gekommen!

4. Die letzten Lebenstage und der Tod Kaiser Friedrichs III.

Henne II Robb. Friedrich III. als Kronprinz und Kaiser. Berlin.

In der Nacht des 11. März 1888 langte der Kaiser Friedrich in wildem Schneesturm aus dem sonnigen Süden in der Heimat an; er hatte die Reise gut überstanden; nur wenige Personen durften bei der Ankunft anwesend sein, aber sie waren erstaunt, wie kräftig sein Aussehen war. Auf der ganzen langen Reise durch Deutschland war jede Station mit Tausenden besetzt gewesen, die in der Hoffnung gekommen waren, einen Blick von ihm erhaschen zu können. Kurz nach 11 Uhr kam Friedrich in Charlottenburg an und fuhr ohne Aufenthalt nach dem dortigen Schloß. Bald darauf wurde die Leiche Kaiser Wilhelms in Uniformrock und Mütze, den Orden „Pour le mérite“ auf der Brust, die schneebedeckten Linden entlang durch ein Spalier Fackeln tragender Truppen von seinem Palais in Berlin nach dem Dom übergeführt, wo die feierliche Aufbahrung stattfand.

Dem Sohne war es nicht einmal vergönnt, noch einen letzten Blick auf den Vater zu werfen, den er so sehr geliebt, dem er so treu zur Seite gestanden hatte, oder an der Bestattungsfeierlichkeit teilzunehmen. Vom Fenster des Charlottenburger Schlosses aus sah er den Leichenzug Kaiser Wilhelms durch den Garten in das Mausoleum verschwinden, wo die Königin Luise und der König Friedrich Wilhelm III. Seite an Seite schlummern.

Von Charlottenburg siedelte Kaiser Friedrich nach Potsdam über in das Schloß, wo er geboren worden war, wo er die glücklichsten Tage seines Ehelebens zubrachte, und wo er nun allzubald sein schönes und edles Leben beschließen sollte. Die letzte Entscheidung trat sehr bald nach seiner Ankunft ein, sein Zustand ward hoffnungslos. Tapfer und geduldig, wie er seine lange und furchtbare Krankheit von Anfang